

Erinnerung an die römische Grenze

Archäologe Kai Mückenberger hat in Idstein zum Limes und dessen Vergangenheit gesprochen

IDSTEIN (red). Kai Mückenberger hat beim Geschichtsverein zum Thema Limes referiert. Mückenberger ist der für die Region zuständige Bezirksarchäologe und zugleich Beauftragter für die Unesco-Welterbestätte Obergeramisch-Raetischer-Limes des Landesamtes für Denkmalpflege. Er berichtete zunächst Allgemeines und Altbekanntes zum Limes, stellte dann vier sehr unterschiedliche Grabungsorte in Hessen vor und kam schließlich auch auf Idstein, die Grabung im Gerloh und die dort getätigten Maßnahmen zu sprechen. „Der Limes in Hessen – ein Unesco-Welterbe im Idsteiner Hinterhof“ lautete der Titel seines Vortrages, der offenbarte, dass der Limes längst nicht hinreichend erforscht ist, obwohl sich die Reichslimeskommission bereits ab 1892 bis zu ihrer Auflösung 1937 intensiv mit der römischen Grenze und ihrer Befestigung beschäftigte.

Neue Forschungsmethoden wie die Auswertung von Luftbildern und geomagnetische Prospektion lassen erkennen, dass die teilweise auf der Logik des Landschaftsverlaufs beruhenden Angaben der Reichslimeskommission zur Grenzbefestigung und Turmstandorten, mancherorts deutlich korrigiert werden müssen. Er-

kenntnisgewinne gibt es zwar durch Grabungen, die aber heutzutage nur noch in kleinem Rahmen durchgeführt werden. Diese würden zwar höchst vorsichtig mit Kellen und Löffeln Schicht für Schicht vorgenommen und sorgsam dokumentiert, seien aber aufwendig und teuer und führten letztendlich zur Zerstörung der Befunde, berichtete Mückenberger. Klassische Grabungen würden deshalb vorzugsweise an Orten vorgenommen, die beispielsweise durch Straßenbau oder Ähnliches ohnehin absehbar zerstört würden.

Es sei auch die intensive Arbeit des Freundeskreises Limes im Idsteiner Land gewesen, die schließlich in jüngster Zeit zu einer intensiveren Erforschung des Limes in der Idsteiner Senke geführt habe, berichtete Mückenberger. Besonderheit: In diesem Gebiet wurde der Limes auf einer Strecke von rund sechs Kilometern Länge zwischen den heutigen Gemarkungen Eschenhahn und Dasbach durch eine doppelte Linie gesichert. Mückenberger lobte die Rekonstruktion des Idsteiner Limesturm. Solche Versuche, die Vergangenheit wieder sichtbar zu machen, trügen dazu bei, Erinnerung und Vorstellung an die römische Grenze wachzuhalten.